



MARIE MEIER

FUNKEN FLUG

DER LETZTE SCHLÜSSEL



MARIE MEIER

FUNKEN FLUG

DER LETZTE SCHLÜSSEL





MARIE MEIER

FUNKENFLUG

DER LETZTE SCHLÜSSEL

2



Der letzte Schlüssel II – Funkenflug

1. Auflage



©2026 Marie-Luise Meier

c/o Block Services

Stuttgarter Str. 106

D-70736 Fellbach

info@mariemeier.com

www.mariemeier.com

Lektorat: Carsten Moll (www.meierundmoll.de)

Korrektorat/Lektorat: Ida Nadine Eisele (www.lektoratberyll.de)

Cover- & Innenillustrationen: Johanna Lehmert (www.johannalehmert.at)

Illustration (Arges): Lunariztic (<http://lunastorm2.artstation.com>)

Satz und Layout: Marie-Luise Meier (unter Verwendung von Schriften von Envato und Adobe Fonts)

ISBN (E-Book): 978-3-912037-03-6

Kein Teil dieses Buches darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Autorin reproduziert oder in einem Abrufsystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise elektronisch, mechanisch, fotokopiert, aufgezeichnet oder auf andere Weise übertragen werden.



Hinweise zum Inhalt (Content Notes)

Eine ausführliche Auflistung der Themen und Inhalte befindet sich am Ende des Buches.

100 % menschliche Kreativität

Dieses Buch ist ohne den Einsatz generativer KI entstanden.

Für die Aufsässigen.



Zum Funkenflug-Soundtrack auf Spotify

Inhaltsverzeichnis

Was bisher geschah

Figuren

1. Jule und der Jaguar
2. Tonya und der Tag des toten Vogels
3. Die Rebellion der Zaunkönigin
4. Kurzschluss
5. Die rote Hyäne
6. Die Vorbotin
7. Alle meine Monster
8. Ikarus fliegt
9. Ikarus fällt
10. Das letzte Mysterium
11. Lachstoast und Lust

12. Nackt
 13. Der Ruf der Nachtschwalbe
 14. Pizzabrötchen und Protest
 15. (K)eine Rebellion
 16. Angst und Anarchie
 17. Ende
 18. Die Göre mit gebrochenem Herzen
 19. Der Mann, der von einer Frau geboren wurde
 20. Im Bauch der Stadt
 21. Das Mädchen bis zum Ende
 22. Wurm und Weltenseele
 23. Drachentöterin
 24. Das Feuer nach dem Inferno
 25. Die Tage dazwischen
 26. Jule und die Monster
 27. Epilog - Funkenflug
- Danksagung
- Hinweise zum Inhalt
- Über die Autorin



ARGES

STADT DER
GÖTTER

5. EBENE - CAELA

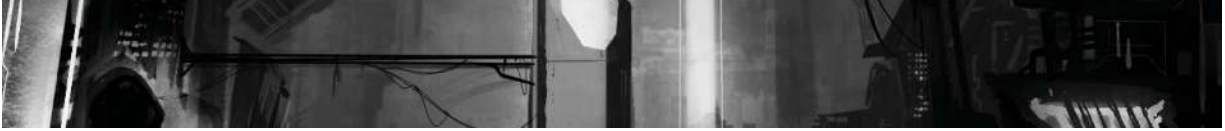
4. EBENE - LÜSTER

3. EBENE - SCHIMMER

2. EBENE - FUNDAMENT

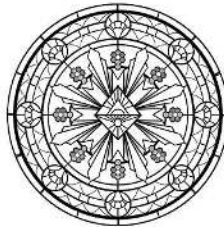
1. EBENE - UNTERSTADT

-1. EBENE - STADT-UNTER



DIE INNEREN ASPEKTE

Lüster



Schmiede



Herz



Quarz



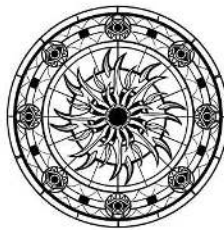
Schlüssel



Motte



Scherbe



Klinge



Kelch



Was bisher geschah

Was nützen einem kosmische Kräfte, wenn man sie nicht kontrollieren kann? Jule stellt sich bereits auf ein ereignisloses Leben als Beamtin ein, als sie bei einem Routineauftrag der Zitadelle von intergalaktischen Rebellen gefangengenommen wird. Im Kerker trifft sie Mika, ein gehässiges Monster. Doch statt sie zu fressen, trainiert er Jule. Die beiden entwickeln Gefühle füreinander und brechen gemeinsam aus.

Jule will nun weitere Höhenflüge erleben, mit ihrer Gabe und Mika. Der ist aber verschwunden - und der einzige Weg, ihn wiederzusehen, ist ein Aufstieg in einen höheren Rang an der Zitadelle.

Jules Weg dorthin ist ereignisreich: Die Geheimpolizei überwacht sie, ein Unbekannter meldet sie zur Prüfung an, Merry, die Kelch-Avatara, lädt sie in die Oper ein, die Hand

des Avatars der Motte trainiert sie, die intergalaktischen Rebellen greifen Arges an ...

Zwischen Chaos und Kämpfen erkennt Jule, dass sie sich nicht nur zu Mika hingezogen fühlt, sondern auch zu Kestrel. Und sie findet heraus, dass die beiden von den Avataren zu schrecklichen Dingen gezwungen werden. Bei ihrer Aufstiegsprüfung sagt sie den Göttern der Stadt den Kampf an und schwört, Kestrel und Mika zu befreien.

Figuren

Jule & ihr Umfeld

Julija »Jule« Orel: Ex-Unterstädterin, Beschwörerin der 33. Zenturie des 5. Manipel (signiert mit Quarz und Motte)

Amy Amanda Gorecki: gebürtige Lüsterne, mit Familie bis in die Unterstadt abgestiegen, Beschwörerin (Quarz und Lüster), mit Thiago Blackwater zusammen

Florence Sikaeo: Ex-Unterstädter, Ex-Beschwörer (Schmiede), gläubiger Hermetiker, Rebell und Regimegegner, arbeitet im Tapas-Lokal seiner Eltern

Emili Castell: Fundamentalier, Zenturio der 33. Zenturie (Jules Vorgesetzter), Beschwörer (Quarz und Schmiede), Ehemann von Emilia, Vater zweier Kinder (Emilio und Emiel)

Daniel Bridgetti St Pierre: Lüsterner, Beschwörer (Lüster), Sohn von General St Pierre

Zalima »Emeraldina« Orel: Jules Mutter, Moros-II-Geflüchtete, einst Übersetzerin für schöne Literatur, jetzt Wahrsagerin, hat den Charme einer Kettensäge

Baqir Orel: Jules Vater, Moros-II-Geflüchteter, wurde vom Mann aus Rauch getötet

Señora Aziz: fürsorgliche Nachbarin von Zalima

Die Avatare & ihr Umfeld

Arthur »Art« Patt: Hand der Kelch-Avatara, liebenswerter Großvater

Janek Yachay: Hand des Lüster-Avatars, arbeitet mit Mika zusammen, hatte sich einen Nasenbruch verdient

Velian »Kestrel« Nivari Vanya: Hand des Motten-Avatars, leidenschaftlicher Rebell, Haustier von Jamila Pretorius

Meryem »Merry« Jülyenna Shemyani: Avatara des Kelchs, launenhafter Monsunsturm, Opernfan

Mika: gehässiges Monster, Theoretiker, Beschwörer (Lüster), Diener der Avatare

Der Drachentöter: geheimnisvoller Blondling, der Jule auf der Party der Seachnalls beschützt hat

Machtmenschen

Bernard Seachnall: jugendliches Oberhaupt der Seachnall-Familie, auch Leuchtende Familie genannt, handelt mit radioaktiven Stoffen

Gregori »Sirloin« Baran: Oberhaupt der Baran-Familie, auch Familie der Knochen genannt, größter Fleischlieferant des bekannten Kosmos

Jamila Pretorius: Oberhaupt der Ewigen Familie, die einst mit reinem Substrat handelte, heute mit gestrecktem; zwingt Kestrel zu Zärtlichkeiten

Landon Gafar: Oberhaupt der Blutgoldenen Familie, die mit Schmuck handelt und etliche Bergbau-Planeten besitzt, hatte sich (auch) einen Nasenbruch verdient

Lorena Aeron: Oberhaupt der Aeron-Familie, auch Kupferbarone genannt, handelten lange mit Erzen, verwalten mittlerweile Casinos und entwickeln künstliche Sex-Erinnerungen

Marten »Oily Marten« Lindqvist: Oberhaupt der Schwarzgoldenen Familie, größter Öllieferant des bekannten Kosmos, besitzt etliche Arenen

Thiago Blackwater: Mitglied des Blackwater-Clans, einst eine Patrizierfamilie und einer der größten Zulieferer für Substrat und Kriegstechnologie

*Kein Mensch wird einen and'ren je so lieben
Wie ein Aspekt den nächsten.
Grausam ist, wer Zwietracht sät
Zwischen den Lippen der Macht
Und den Schenkeln der Schöpfung.*
- Arthur Patt: Evokationstheorie II, S. 14



1

Jule und der Jaguar

Das *Paradies ist in Gefahr!*, verkündete der neonbunte Schriftzug am Stadthimmel.

Und ob! Jule war diese Gefahr – oder wollte diese Gefahr zumindest sein. Denn zwischen den paradiesischen Caela der Avatare und ihr lagen noch zweitausend Meter Luftlinie und eine mittelschwere Panikattacke.

»Lass dir Zeit.« Daniel steckte das Handy weg. Er folgte Jules Blick zum Himmel, der hinter der dichten Baumkrone hervorblitzte. »Ich bin ehrlich gesagt froh, dass wir die Zeremonie verpassen. Die meisten meiner Bekannten haben es letztes Jahr in den ersten Rang geschafft. Ich bin nicht scharf auf die mitleidigen Blicke.«

Jule atmete tief ein, roch Mandelblüten, Treibstoff und Angstschweiß. Der Wind trug den Stadtlärm auf den Vorplatz der Zitadelle. Hover Cars zischten durch die Straßenschluchten rund um den Campus, riesige

Hologramme warben lautstark für Pausensnacks und Energydrinks. Das Blätterdach des Mandelbaumes warf scheckiges Licht auf Daniel und sie.

»Du wirst dieses Jahr garantiert aufsteigen. Außerdem steht dir Rot, Dan.« Sie betrachtete ihre Hände, die verkrampt in ihrem Schoß lagen. Die Ärmel ihrer Uniform waren ebenso dunkelrot wie Daniels.

»Dir auch«, erwiderte Daniel warm. »Soll ich uns einen Kaffee holen? Oder einen Holoschirm? Es sieht nämlich nach Regen aus.« Als Jule nicht reagierte, berührte er sie sanft an der Schulter. »Erzähl mir, was los ist, Jule.«

Das Übliche, wollte sie sagen, tat es aber nicht. Ihr Gehalt war besser, ihre Uniform röter, doch ansonsten hatte sich seit ihrem Aufstieg nichts geändert. Der Gedanke, mit fliegenden Fäusten und spektakulären Rufen in die Caela einzudringen, wirkte lächerlich, wenn man bedachte, woran sie derzeit scheiterte.

»Es ist so albern«, brummte Jule. »Ich hab vor einigen Wochen Landon Gafar von der Blutgoldenen Familie die Nase gebrochen. Aber irgendwie hatte ich nicht halb so viel Angst wie jetzt.«

Daniel ging neben Jule in die Hocke. Sie betrachteten gemeinsam eine künstliche Biene, die im Schatten des Mandelbaumes saß. Ihr Hinterteil leuchtete rot und verriet, dass sie gerade ihren Akku auflud.

»Wie lang ist es her, dass du das letzte Mal ein Seminar besucht hast?«, fragte Daniel. »Drei Jahre? Und dann noch

alles andere: der Krieg, dein gefangener Lover, deine Mutter ...«

»Meine Mutter hat doch gar nichts gemacht.«

»Sie existiert. Das ist schon belastend.« Daniel grinste, aber Jule schnaufte bloß. »Ich hätte auch Angst an deiner Stelle. Quatsch, ich *habe* Angst – genau jetzt.«

»Wegen der geheimen Infos über die Avatare. Die, die du nicht mit mir teilen willst.« Jule kräuselte die Nase.

Daniel hatte nur Andeutungen gemacht. Er wusste etwas über die Avatare, das ihn dazu gebracht hatte, ihr zu helfen.

Daniel zögerte. »Ich sag es dir, sobald meine Recherchen abgeschlossen sind. Hast du mittlerweile einen Plan, wie wir in die Caela kommen?«

Jule nickte Richtung Norden. Inmitten des argesischen Stadtkerns, nicht einmal dreihundert Meter von ihnen entfernt, verbanden vier Rohre die Stadt mit dem Himmel. Fahrstühle schossen wie leuchtende Patronen hindurch.

»Da muss ich hoch. Der Himmelslift ist die einzige Verbindung zwischen den Caela und dem Rest von Arges.« Sie flüsterte, obwohl der Platz leer war. »Alles, was ich tun muss, ist an eine Schlüsselkarte kommen.«

»Entweder müsstest du also so reich werden, dass sie dich zur Patrizierin ernennen ... oder du musst zu einer Hand der Avatare werden.« Daniel schmunzelte. »Ich würde dir beides zutrauen. Und was wirst du tun, sobald du in den Caela bist? Den Avataren die Nase brechen?«

Das Licht am Hintern der künstlichen Biene wechselte von Rot zu Grün. Surrend erhob sie sich in die Luft. Ihre Flügelchen flatterten so schnell, dass die trockene Erde um sie herum in dunklen Staubwolken umhergetrieben wurde. Als sie auf Höhe der Baumkrone war, wechselte das Licht an ihrem Hinterteil erst auf Gelb, dann auf Rot. Erschöpft landete sie wieder neben ihnen. Jule verstand sie - Höhenflüge waren sehr anstrengend.

»Kannst du dir vorstellen, dass die Biene mindestens so alt ist wie wir?«, murmelte sie ausweichend.

Der Avatar der Schmiede hatte die Insekten konstruiert, bevor er vor dreißig Jahren ins Exil verschwand. Leider hatte er keine Pläne für die Bienen hinterlassen. Jetzt gingen sie langsam alle kaputt und niemand konnte sie reparieren.

Daniel stieß Jule mit dem Ellenbogen an. »Mensch, Jule, du musst doch irgendeinen Plan haben. *Irgendetwas.*«

Jule nestelte am Saum ihres Ärmels. Darunter spürte sie das Stürmen des Motten-Signums, das nahtlos aus ihrem Quarz-Signum erwuchs. Sie trug Kestrels Zeichen - warum konnte sie nicht so mutig wie er sein? So tatkräftig Dinge planen und dann durchziehen?

»Lass uns damit anfangen, dass wir zur Einführungsveranstaltung gehen und ich meinen neuen Mentor kennenlerne. Der Rest kommt sicher noch.«

Daniel bot ihr stumm seinen Arm an.

»Wie in der Oper.« Jule hakte sich zögerlich bei ihm ein und zwang sich zu einem Lächeln. Gemeinsam traten sie zu den

Drehtüren der Zitadelle, die ihre Signa scannten. Der Laser glitt langsam über ihre Arme. Jule betrachtete derweil die plastikweißen Droiden, die den Empfangstresen flankierten. Sie trugen das Wappen der Stadt, den argesischen Adler, und schwere Gewehre. Seit dem letzten Angriff der Rebellen patrouillierten sie überall.

»Ich hab mir das alles so leicht vorgestellt: Ich steig auf, und dann gehe ich in die Caela und alles wird gut«, sagte Jule leise. »Ich hatte keine Zeit, das richtig zu durchdenken. Jetzt gerade ist das erste Mal seit Monaten, dass mir keine Deadline im Nacken sitzt, keine krasse Prüfung und keine intergalaktischen Rebellen. Nichts treibt mich vor sich her. Ich muss jetzt selbst vorankommen. Und das macht mir mehr Angst als alles andere.«

»Also willst du erst einmal eine Verschnaufpause machen? Urlaub oder ein langes Spa-Wochenende auf irgendeinem Mond?«

»Natürlich nicht!«, polterte Jule.

Einige Beschwörerinnen scharten sich plaudernd um einen Snackautomaten. Als Daniel und Jule sie passierten, verstummten sie. Eine von ihnen, ein Erstrang mit lavendelfarbenem Haar, quiekte demonstrativ. Die anderen lachten.

»Wie war das?!« Daniel wollte sich aus Jules Griff winden und auf die Beschwörerin zutreten, die noch immer Rattengeräusche machte.

Jule zog ihn stur Richtung Hörsaal. »Vielleicht gibt's doch ne Möglichkeit, wie ich in die Caela komme«, flüsterte sie, um Daniel auf andere Gedanken zu bringen. »Vielleicht gibt's da Menschen, die mindestens so sehr wie ich wollen, dass die Götter der Stadt fallen.«

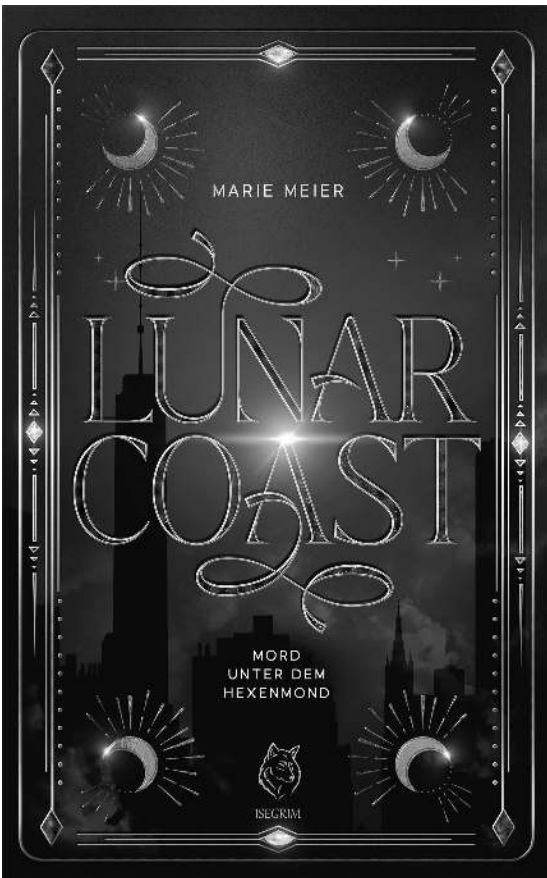
Durch die Fenster der Gänge leuchtete der apokalyptische Slogan: *Das Paradies ist in Gefahr*. Darüber war eine Telefonnummer auszumachen. Sie gehörte zum Rekrutierungsbüro des Heers.

»Kenturi, Verdonia XII und Psalma - drei große Handelspartner von Arges haben sich der Verlorenen Flotte angeschlossen.« Jule versicherte sich immer wieder mit huschenden Blicken, dass niemand zuhörte. »Noch gibt's keine Engpässe bei uns, aber die werden kommen. Die Leute werden unzufrieden, wenn sie keine verdonischen Schlammpackungen oder kenturisches Premiumobst kriegen. Und unzufriedene Leute helfen den Rebellen eher, weitere Schiffe in Arges' Luftraum einzuschleusen.«

Daniel nickte langsam. »Aber solange die Avatare Arges beschützen, haben sie keine Chance. Also werden die Rebellen sicherlich versuchen, die Avatare loszuwerden.« Er spielte mit einer seiner Halbmondlocken, wickelte sie eng um seinen Finger. »Du könntest doch Florence fragen, er steht sicher schon in Kontakt mit -«

»Jule! Daniel!«

Sie zuckten zusammen. Ertappt blickte Jule über ihre Schulter, aber Daniel stieß einen erleichterten Seufzer aus.



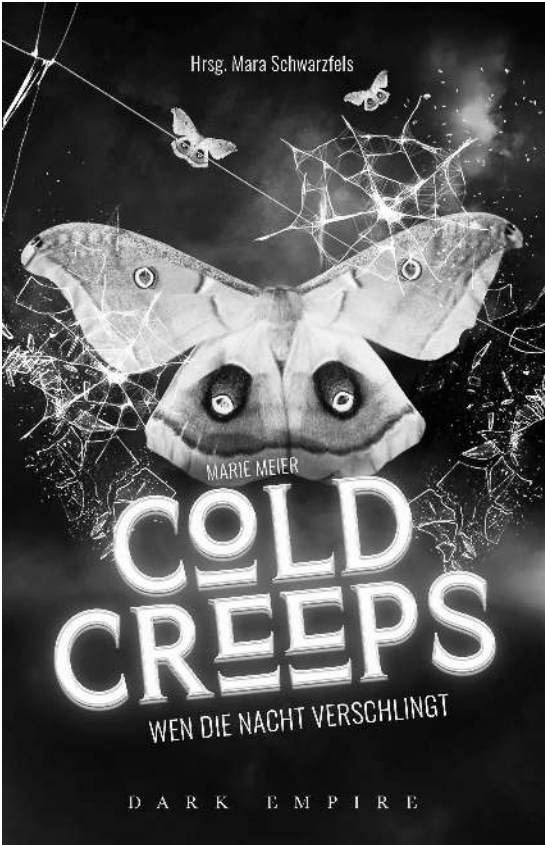
Marie Meier

**»Lunarcoast: Mord unter dem
Hexenmond«**

ISBN Softcover: 978-
3954529896

»Du wirst immer eine von ihnen bleiben, egal, ob du Magie weben kannst oder nicht, Thalia. Du kannst nicht aufhören, du zu sein.«

Thalia hat bei ihrem Aufstand gegen die Magier alles verloren: ihr Zuhause, ihren Geliebten und sogar ihre Magie. Nur schwer kann sie sich mit dem Leben als Mensch abfinden. Doch dann taucht ihr alter Freund Lev auf und überredet sie, in ihrer ehemaligen Heimat Lunarcoast eine mysteriöse Mordserie an einigen magisch Beschenkten aufzuklären. Während der Ermittlungen muss sie sich nicht nur den Intrigen der magischen Gesellschaft stellen, sondern sieht auch ihren Ex-Geliebten Davi wieder, durch den sie einst ihre Kräfte verlor.



Marie Meier

»Wen die Nacht verschlingt«

ISBN Softcover: 978-
3949952470

»... und die Nacht starrt aus unzähligen Augen zurück.«

Die Silvesternacht ist kalt und Familienvater Kurt muss Holz für den Ofen holen. Doch er ist nicht der Einzige, der zur späten Stunde unterwegs ist.

Im nahegelegenen Helstorfer Moor macht sich etwas anderes auf den Weg.

Ein Stern flackert, die Tiere schreien. Kurts Taschenlampe erlischt.

Die Dunkelheit kommt, und sie verschlingt nicht nur das Licht.

Der Albtraum beginnt: Kurts Kinder Imke und Noah müssen sich den Schatten ihrer Vergangenheit und den düsteren Geheimnissen des Moores stellen. Niemand ist sicher.



Autor*innenkollektiv Winterworte

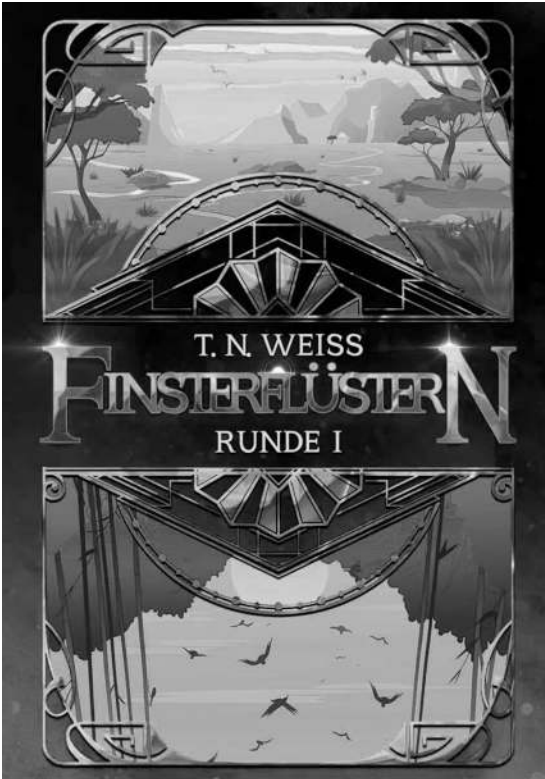
»Wolfswinter«

ISBN Softcover: 978-3384417701

Wolfswinter sind gnadenlos, Hunger und Kälte ziehen durch die Straßen. Dunkle Gefahren folgen ihnen wie ein Rudel Wölfe. Ob es sich um das Raubtier handelt oder

um das Monster im Menschen - im härtesten Winter fallen alle Masken. Unsere Anthologie zeigt in sieben Kurzgeschichten, wozu Menschen fähig sind. Ein Geschenk für alle Freund*innen von düsteren Geschichten, Wölfen, Eis und Schnee. Eine Prise Historisches, ein Löffelchen Horror, ein Schluck Fantasy, dann noch etwas Dystopie und ein bisschen Science Fiction - zusammen gibt das ein unterhaltsames Leseerlebnis für dunkle Wintertage.

mit Marie Meier, Ariadne Geiling, Nicole Hobusch, C. F. Srebalus, Mika M. Krüger, Pêcheuse und T. N. Weiß



T. N. Weiß

»Finsterflüstern Runde I«

ISBN Softcover: 978-
3384708533

»Die Dunkelheit hinter den Sternen ist weit. Wer weiß, was da draußen alles flüstert. Und vielleicht ist etwas davon auch einmal einem Menschen ins Herz geschlüpft.«

Nichts liebt der verträumte Yolan mehr als Geschichten. Er verlässt seine Heimat, um als Lehrjunge eines Lichtträgers die alten Sagen zu bewahren, in einer Zeit, in der neuartige Kristallmaschinen das Leben der Menschen verändern.

Bald findet er sich mitten in einer Rebellion wieder, die ganz anders ist als in seinen Träumen. Doch in den alten Geschichten steckt ein wahrer Kern ...